

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiſch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Rgl. Post vierteljährlich 25 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Erſch. tägl. Morg. 7 U. Inſerate, b. Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee und Waſſenhausſtraße 6.

Nr. 56.

Montag, den 25. Februar

1861.

Dresden, den 25. Februar.

— Rietschels feierliches Leichenbegängniß. Geſchah je in Dresden's Mauern eine Anerkennung dem Verdienſte, ſo hat der 11. Stundenschlag des ſtürmigen Tages es mit eherner Zunge verkündet, als dem feierlichen Moment, wo die ſterblichen Reſte des größten deutſchen Bildhauers zur Gruft getragen wurden. Es war ein Leichenbegängniß, als wenn ein Fürſt den irdiſchen Lauf beſchloſſen und — der Heimgegangene, er war ein Fürſt im Reich der Kunſt und der grüne Lorbeer, der im Sarg ſeine Schläfe ſchmückte die Krone, die er ſich errungen durch die Gewalt ſeines Geiſtes. Rietschel war der Name, der an jedes Ohr ſchlug und Hunderte ſtrömten ſchon am Tag vor der Gruftbeſtattung nach der Ammonſtraße, wo der Verbliebene in ſeinem Atelier aufgebahrt war nach Würden und Verdienſt. Noch am geſtrigen Vormittag brannten auf acht großen ſchwarzen Kandalabern, welche den Kataſalk umgeben, zwölf Wachskerzen. Den Lorbeer um die Stirn, lag der todte Meiſter im Sarg, zu deſſen Haupte die große colossale Lutherſtatue ſtand und zur linken Seite Wicſel, die Modelle des in Ausſicht ſtehenden Denkmals für Worms, die letzte Schöpfung des geſeierten Mannes. Zwei Profefſoren der Akademie und Schüler, die im Dienſt der Trauerwache abwechſelten, umſtanden den Kataſalk, der überreich mit Palmenzweigen, Bouquets und Kränzen geziert war, während am Fuß des Sarges auf einem Atlasſtiſſen die ſechs hohen Orden des Verſtorbenen prangten. Gegen 11 Uhr, als ſich die übergroße Schaar der Männer eingefunden, welche gekommen war, dem Vollendeten das Geleit nach dem Trinitatiskirchhof zu geben, ſchmückten ſich die meiſten Leidtragenden aus der Zahl der Künſtler mit ſchwarzen, von der linken Schulter herabwehenden Trauerflören. Ehe der Sarg ſeiner Stelle entnommen wurde, hielt der angekommene Geiſtliche Herr D. Schulz eine kurze Rede, wobei er den Segen des Himmels zur fernern Vollendung des Werkes anſuchte, das der Entſchlafene begonnen. Als der Sarg aus dem Atelier unter dem Geſang der Kreuzſchüler nach dem Trauerwagen getragen wurde, entblöſten alle Anweſende im Innern des Gartenraumes ihr Haupt. Im milden warmen Scheine der Frühlingſonne, in feierlicher durch Glockengeläute geweihter Stunde eines hellen Sonntagmorgens, umgeben von Tausend und Abertauſend theilnehmenden Zuſchauern, ſetzte ſich der Zug in Bewegung. Weithin tönte der impoſante Trauermarſch von Pohle's Muſikchor und es begann der große unüberſehbare Leichenzug in folgender Ordnung. Zuerſt Rathswächter, 3 Marſchälle mit lorbeerbekränzten Stäben, Träger mit Sammt- und Atlasſtiſſen, worauf die Orden lagen, 10 Marſchälle. Dicht dahinter der Leichenwagen, an deſſen Seiten 10 Schüler Rietschels mit Marſchallſtäben und Palmzweigen in tieſem Ernſt einherſchritten. Hierauf die ferneren Begleiter in langer Reihe zu Drei und Drei gehend,

worunter man die Miniſter v. Beuſt, v. Frieſen und v. Falkenſtein, ſowie den Oberbürgermeiſter und mehre geheime Räte bemerkte. Es folgten Ständemitglieder, Stadtverordnete, Profefſoren, worunter Hübner, Kummer, Director Schnorr v. Carolsfeld, Mitglieder des Hoftheaters, die Mitglieder der hieſigen Kunſtademie im Verein Dresden'er und auswärtiger Künſtler, Schriftſteller und Redacteurs, Architekten, ſowie noch Männer aus allen Ständen. Die von der königl. Familie geſendeten 4 Hofwagen mit Dienereſchaft ſchloſſen ſich den vier Trauerwagen an, denen noch eine Reihe herrſchaftlicher Equipagen folgten. So ging vom Trauerhaus aus der Zug durch die Ammon- und Pragerſtraße, Seeſtraße, Altmarkt, Roſmaringaſſe, Neumarkt, Landhaus- und Amalienſtraße bis hinaus auf den weit entlegenen Trinitatiskirchhof. Kopf an Kopf ſtand die Menge, alle Altane und Fenster bis auf die Dächer waren mit Menſchen gefüllt und es iſt wohl nicht zu viel geſagt, wenn mit Zuſtrömung von auswärt's ein gutes Viertel der Bevölkerung zur Anſchauung dieſes Altes herbeigekommen. — Angekommen an dem offenen Grabe, ertönte Geſang vom Singechor der Kreuzſchule, nach deſſen Vollendung Hr. Dial. Schulz die Grabrede begann, worin derſelbe den großen Verluſt beklagte, den nicht nur Dresden und das Sachſenland, ſondern die ganze deutſche Nation in Rietschel erlitten, indem der Hingegangene durch Schaffung ſeiner herrlichen Werke dem Volke angehört. Der Redner pries, daß der ruhmwürdige Künſtler nie nach Auszeichnung gezeigt, daß er Demuth geübt und ein Bild der vollen Aehre geweſen, die ſich am tieſten neigt, wenn reiche Frucht ſie erfülle. Ergeben in Gottesfurcht ſei er dankbar gegen Gott geweſen, der ihm ſo große Vorzüge habe zu Theil werden laſſen. Bei ſo manchen Unannehmlichkeiten und Mißlauf des Lebens habe er große Energie und Ausdauer bewährt und ſomit das ſchöne Ziel erreicht, das ihm die Bewunderung der Welt erringen für jezt und ſpättere Zeiten. Als hierauf der feierliche Segensſpruch erfolgt, ertönte ein erhebender Geſang von den Mitgliedern des Theaterchores und der Geh. Rath D. Rohlfſchütter ergriff das Wort. Er erzählte in einfach ſchlichter Rede, wie vor zwei Jahren, als der große Verſtorbene aus dem Schwarzwald zurückgekehrt, das Ausland in Anerkennung ſeiner Verdienſte ihm glänzende Anträge zu einer Ueberſiedelung gemacht habe, Rietschel aber, feſt an ſeinem Vaterlande haltend, ſolche abgelehnt und und ſomit aufs neue geſchenkt worden ſei. Dieſes Opfer anerkennend habe ihm die Liberalität des Königs und der Stände das Aſyl verleiht, welches würdig eines Künſtlers, der, als Schüler Rauchs, ſich aus ärmlichen Verhältniſſen zu der hohen Staffel emporgeſchwungen, ſich ſelbſt nie genügend und immer höher ſtrebend mit klarem Blick und ruhigem Gemüth bis hin zu der Stunde, wo Gottes Rathſchluß ihn abgerufen. Nach Vollendung dieſer Rede, vielleicht nicht von allen bemerkt, erhob ſich im Felde unweit des Grabes ein Bote des Früh-

lings, eine Lerche, und gurrte in der Luft ihr Lied, himmlischen Gruß sendend, aber bald wieder verstummend, gleichsam gehemmt vor Trauer wie im Gemüth der Leidtragenden am Grabe. Ja, an der Gruft des Meisters, dem jetzt ein treuer Schüler, Namens Dondorf, in einfach, aber herzlicher Rede ein Lebewohl nachrief. Drei Hände voll Erde! Wenig, aber dabei der volle stuhende Herzschlag — und eine Thräne aus feuchtem Auge. Mit dieser Libation schloß sich der Hügel und — eine denkwürdige Stunde in den künstlerischen Annalen Dresdens.

— **Oeffentliche Gerichtsverhandlungen:** Von den am vorigen Freitag angefügten 4 Einspruchsverhandlungen war die zweite (gegen die Henr. Wilh. Kramer alhier wegen Diebstahls) eingestellt worden. Die erste betraf den hiesigen Schuhmachermeister Hrn. C. E. Hertel, der vom Gerichtsamt wegen Widerspächlichkeit und Beleidigung mit 2 Wochen Gefängniß bestraft worden war. Von dem Biquetposten an der Casse Sr. k. Hoheit des Prinzen Georg, war ihm eines Tages verboten worden, dort ein natürliches Bedürfnis zu befriedigen. Aber trunkenen Zustandes, wie er war, hatte er sich nicht nur gegen die Wache höchst unangemessener und gemeiner Redensarten bedient (z. B. „Sie R. nase, haben mir nichts zu befehlen“), sondern auch, nachdem diese ihn nunmehr arretirt und er von dem Gensdarm Schmidt nach der Polizei geführt wurde, auf dem Wege dahin sich im höchsten Grade renitent bewiesen, so daß darüber ein förmlicher Volksauslauf stattfand. „Ich bin ein Dresdner Bürger und werde von so einem R... jungen arretirt!“ Ferner: „Ich lasse mich nicht arretiren, sonst schlage ich Alles zusammen; ich bin schon zweimal beim König gewesen, und werde auch noch das dritte Mal hingehen, da werde ich Euch schon ein Licht aufstecken!“ durch solche und ähnliche Rodomontaden regte er sich auf dem Wege immer mehr auf, erhob auch einmal gegen den Gensdarmen den Stock und machte einen Fluchtversuch, der aber außerordentlich mißlang; schließlich ging er zu passivem Widerstand über und legte sich wiederholt auf die Straße. In der That gehören solche Vorfälle unter die dunkelsten Schattenseiten im Leben eines Gensdarmen. In der darauf folgenden Untersuchung entschuldigte sich H. mit seiner Trunkenheit und wollte sich des Meistens, das er verübt, nicht mehr erinnern. Das Gerichtsamt bestrafte ihn, wie oben bemerkt wurde mit 2 Wochen Gefängniß, die jedoch das Bezirksgericht auf 12 Tage dergl. herabsetzte. — Die zweite Verhandlung betraf eine Privatklagsache zwischen Herrn D. med. Seltmann in Zaukeroda und dem Tischlermeister Hrn. C. F. Dieze in Niederhermsdorf. Ersterer hatte unter ausdrücklicher und wiederholter Angabe des Grundes es abgelehnt, das erkrankte Kind Dieze's ferner zu behandeln. Nachdem dasselbe gestorben, hatte D. in Nr. 12 der vorjährigen Dorfzeitung (23. Mai) einen Aufsatz einrücken lassen, worin der Passus vorkam, „daß das Erscheinen des Arztes am Krankenbette seines Kindes zu spät gewesen sei, da der bisherige Arzt desselben, der sein ganzes Vertrauen besessen, es ohne Grund verlassen habe.“ Da mit dem letzteren nur Herr D. Seltmann gemeint sein konnte, und er in den Schlussworten eine Unwahrheit und Beleidigung erkannte, so denuncierte er gegen Dieze, in dessen Folgedieser vom Gerichtsamt Döhlen zu 5 Thlr. Strafe verurtheilt wurde. Hiergegen erhob er Einspruch und ließ sich von Herrn Adv. Fränzel verteidigen; das Bezirksgericht jedoch bestätigte das Erkenntniß. — Der dritte Einspruch führte abermals eine leidige Gewaltthatenscene vor, die am Abend des 21. Mai vor. J. zwischen der Ehefrau des Fabrikarbeiters Schaller zu Uebigau und dem Nachtwächter C. W. Strauß daselbst sich ereignet hatte. Erstere stand zu jener Zeit an der Thür der Lust'schen Fabrik zu Uebigau, ihren von der Arbeit kommenden Ehemann daselbst erwa. tend. Da erscheint Strauß und will die Thür zumachen, seinen Weisungen aber, zur Seite zu treten, mag die Frau nicht gleich gefolgt und er darüber unruhig geworden sein. Es kommt zwischen Beiden zu unangenehmen Expectorationen und Schimpfreden, in deren Folge Strauß die Frau endlich zu packen kriegt, sie bei den Haaren raust, ihr den einen Ohrring abreißt, sie an das Thor rammelt und dergl. mehr. Auch er mag dabei wohl von manchem „kühnen Griff“ seiner Gegnerin zu leiden gehabt haben, die sich freilich gewissermaßen im Zustande der Nothwehr befand. Auf von der Schaller erhobene Klage wurde Strauß mit 2 Thlr. Geldbuße belegt. Da

er aber zu beweisen versucht hatte, daß die Schaller⁷ gegen ihn mit einem Pantoffel losgekommen sei, er auch in aufhabender Pflicht ihr das Fortgehen, dem sie nicht gefolgt, geheißsen hatte, so setzte das Bezirksgericht die erkannte Strafe auf 20 Ngr. herab.

— Eine Correspondenz des „Univers“ aus Rom enthält einige Details über die Ankunft Franz von Bourbon, und über den Empfang seitens des Papstes: „Der König von Neapel, die junge Königin, die Grafen von Trani und Caserta und das kgl. Gefolge sind in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag zu Rom von Terracina angekommen. Der Papst hatte ihnen seinen Oberstallmeister, Marquis Sacchetti bis Albano, entgegen geschickt. Viele hochgestellte Personen empfingen die königl. Familie am Thor San Giovanni. Im Quirinal erwarteten die Königin-Mutter und ihre Kinder, Graf und Gräfin Trapani, mit Ungeduld ihre Ankunft. Mehrere Personen hatten sich in das Palais begeben, darunter Cardinal Antonelli, Merode, die Generale Goyon und Roue. Es war 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens, als das vertriebene Königspaar ankam. Man erzählt, daß die junge Königin, nachdem sie sich von den fremden Besuchen frei gemacht, das jüngste Kind des verstorbenen Königs sehen wollte. Da dasselbe schon zur Ruh gegangen, ging sie in das Zimmer zu dem Bett, um es zu betrachten. Das schöne Kind ist wegen seines Charakters und Verstandes die Freude der ganzen kgl. Familie. Eine Kammerfrau kam unvorsichtiger Weise mit einem Licht dem Vorhang zu nah, daß in einem Augenblick das ganze Bett in Flammen stand. Die junge Königin warf sich schnell mit jener Geistesgegenwart, die sie niemals verlassen, auf das Kind und trug es, in ihren Mantel gehüllt, weg. Das Feuer, welches noch weiter um sich griff, wurde jedoch bald von der Dienerschaft gelöscht. Die Neapolitaner halten in ihrem Aberglauben das Feuer für ein Zeichen des Glücks. Am folgenden Tage um 4 Uhr fuhr die Königin Marie Christine von Spanien zum Quirinal. Wenig später kam der Papst. Am Fuß der Treppe wurde Se. Heiligkeit vom König, der Königin, den Prinzen und Prinzessinnen empfangen. Alle fielen zur Erde und wollten den heiligen Fuß küssen. Nachdem Pius IX. sie erhoben und gesegnet, stieg er an der Seite des Königs zu den Zimmern empor. Man sah oft Franz von Bourbon die Hand des heiligen Vaters ergreifen und an seine Lippen drücken. Der Papst verweilte über eine Stunde bei seinen Gästen. Bei seinem Weggehen empfing ihn das vor der Thür versammelte Volk mit lautem Zuruf. Darauf verlangte es, noch den jungen König zu sehen, der einen Kammerherrn beauftragte, an seiner Stelle dem Volke zu danken.

— In einem hiesigen Hotel hielt sich eine sehr reiche Familie aus Rußland zum Amusement in unserer Residenz auf und waren eben Willens von hier abzureisen, die gemachte Rechnung war richtig bezahlt — aber von einem Trinkgelde für das Hoteldienstpersonal sah und hörte man Nichts! — Blötzlich kam eine telegraphische Depesche welche die Herrschaft abhielt, augenblicklich abzureisen. Dieses machte sich einer der dienstbaren Geister, der nicht auf den Kopf gefallen zu sein scheint, zu einem Fingerzeig, und gekränkt, daß seine klingende Hoffnung zu Schanden geworden, setzte sich und schrieb folgende Zeilen an die betreffende Herrschaft: „Ew. Hochwohlgeboren unterthänigst ob dieses um Verzeihung bittend, bitten die als dienstbare Gnomen derzeit um dero Hochwohlgeboren Gewesenen um einen kleinen versilberten Abschiedshändedruck.“ — Per Post gelangten diese Zeilen an seine richtige Adresse, — dem kalten Nordländer schmolz die harte Eiskruste vom Herz und Geldbeutel und siehe der billige Zweck war erreicht.

— **Oeffentliche Gerichtsverhandlungen:** Morgen Dienstag den 26. d. M. Hauptverhandlung wider Johann Traugott Wilhelm Baumgart aus Stehsch wegen Diebstahl. Vorsitzender Gerichtsrath Glöckner. — Mittwoch den 27. d. M. Hauptverhandlung wider den Reviergehülfsen Emil Klüppgen wegen Unterschlagung. Vors. Gerichtsrath Einert.

— **Repertoire-Entwurf des königl. Hoftheaters:** Mittwoch: Tannhäuser. Donnerstag und Freitag: Vacat. Sonnabend: Orpheus. Sonntag: Die Räuber. Montag: Ein Lustspiel. Die Gustel von Blasewitz.

Herr Consistorialrath Hofprediger Dr. Käuffer hat sich freundlichst erboten, den am 19. h. im Stadtverordnetensaale gehaltenen Vortrag:

Drei Fragen an den gestirnten Himmel: 1) Wo sind wir? 2) Wer sind wir? und 3) Werden wir sein?

nächsten Dienstag den 26. h. Abends 7 Uhr in Meinhold's Saale zum Besten des unter dem Protectorate Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin stehenden Sächsischen Pestalozzivereins zu wiederholen. Die Gesänge a) Choräle, b) Chor aus der Schöpfung von Haydn: die Himmel rühmen des Ewigen Ehre und c) das Halleluja aus dem Messias von Händel, werden vom Kreuzchor (mit Orchester) unter Leitung des Herrn Musikdirector J. Otto ausgeführt.

Eintrittskarten zu numerirten Plätzen à 1 Thlr., nichtnumerirte à 20 Ngr. sind in der Arnold'schen Buchhandlung (Altmarkt) zu haben.

Der Vorstand des Sächsischen Pestalozzivereins.

Das größte Lager in ganz Deutschland von Stereoscopen

und stereoscopischer Bilder, enthaltend Ansichten von Deutschland, Sachsen (Dresden, sächs. Schweiz), Rhein, Frankreich, England, Spanien, Schweiz, Italien, Holland, Egypten, China, Amerika, neue franz. u. engl. Genrebilder, die kaiserl. Säle und Paläste in Frankreich und des Papstes in Rom, neue Transparents, Statuen von Antiken, der Krystallpalast zu Sydenham, Akademien, der Mond &c. Ein Stereoscop von Holz mit Charnier verkaufe ich stets für 1 Thaler. Papierbilder von 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. bis 25 Ngr. Glasbilder 1 Thlr., Silberplatten 2 Thlr., im Duzend billiger.

Julius Löbel,

Optiker u. Mechaniker, Schloßstraße Nr. 19, dem R. Schlosse schrägüber.

Erde- und Sand-Durchwürfe vorrätzig, sowie Anfertigung von Draht-Geweben und Geflechten jeder Art.

Louis Herrmann,

Fabrik von Draht-Geweben und Geflechten, Waisenhausstraße Nr. 8.

Hauptstr. 3. TUCHHALLE. Hauptstr. 3.

Um einige vorjährige Sommer-Artikel vor Beginn der neuen Saison gänzlich zu räumen, empfehle ich dieselben in größern und kleinern Restern bis zur Ostermesse meist unter dem

Kostenpreis.

Die schönsten Mäntelstoffe, $\frac{10}{4}$ breit 16 Ngr.

Cassinet, prima Waare, $\frac{5}{4}$ breit 11 Ngr.

Feine Sommer-Buckskin-Hosen von 2 Thlr. an.

Feine Sommerrockstoffe, $\frac{9}{4}$ breit 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ u. 1 Thlr. 10 Ngr.

Schwarze Confirmandentuche. $\frac{9}{4}$ breit 1 Thlr. 5 Ngr.

C. A. Prinz jun. Hauptstr. 3.

Schön-Schnellschreibeunterricht in längstens 10

Stunden wird von einem renommirten Schreibmeister ertheilt. — Unter Garantie, daß es Jedermann erlernen muß, widrigenfalls das geringe Honorar von 2 Thlr. 15 Ngr. (Separatunterricht das Doppelte) gar nicht beansprucht wird. Zu melden bis zum 27. d. M. zwischen 10 und 12 Uhr Gasthaus zum Mohrenkopf, Breitegasse.

Dringende Bitte.

Ein Familienvater, Expedient, der seit längerer Zeit ohne allen Verdienst ist, bittet edle Menschenfreunde, um seine aus Frau und 4 Kindern bestehende Familie vor Hun-

ger schützen zu können, um Beschäftigung, sei es welche es wolle. Hierauf Respektirende werden ergebens ersucht, ihre werthen Adressen unter den Buchstaben R. E. C. in der Expedition dieses Blattes gefälligst niederzulegen.

Für Fabrikanten & Gewerbetreibende!

Alle Gewerbetreibende ersuche ich, mich von neuen praktischen Verbesserungen und Erfindungen, welcher Art sie auch sein mögen, sowie von ihren Erzeugnissen in Kenntniß zu setzen. Ich übernehme den Betrieb und die Veröffentlichung jedes Artikels, erwirbe Patente, besorge die etwa nöthigen Zeichnungen und sende mir auch Zusendungen von diversen Preislisten annehmlich. Hierauf Respektirende erfahren Näheres poste rest. franco Dresden H. & P. 12.

Guts-Verkauf.

Unweit Dresden ist ein schön gelegenes, im besten Zustand befindliches Gut mit 70 Scheffel Geldern, massivem Wohnhaus, großen Scheunen, Viehbestand, Wiesen, so wie einem Obst- und Beimgarten und andern Annehmlichkeiten, Verhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **Theobald Purtsch,** Agentur- und Commissions-Geschäft, Dresden, Schreiberbergasse Nr. 9, Eingang a. d. Mauer.

Ein schöner **Aushängeschrank,** desgleichen zwei noch ganz gute geaichtete **Kohlenmaße** sind zu verkaufen. Näheres Webergasse Nr. 16 im Laden.

Guts-Verkauf.

Ein nahe bei Pillnitz gelegenes, auszug- und herbergsfreies Landgütchen, über 9 Acker Areal enthaltend, mit schönen, massiven Gebäuden, für eine anständige Familie passend, steht sofort zum Verkauf. Offerten A. B. Nr. 9 poste restante Dohna franco.

Kinderwagen,

elegant und dauerhaft, zu dem Preis von 3 bis 10 Thlr., stehen zum Verkauf: Margarethengasse Nr. 2.

Leçons particulières de français — Conversation — Grammaire — Correspondance générale et littérature. Nouvelle méthode pratiquement combinée. S'adresser Breitegasse Nr. 12 au Tier à gauche zu sprechen bis 9, Mittags von 12 $\frac{1}{2}$ —2 Uhr.

Ein junger Mann, welcher ernste Studien nach der besten Methode im Clavierspiel gemacht hat, und von seinem Lehrer angelegentlichst empfohlen wird, ertheilt zu mäßigem Honorar Elementar-Clavier-Unterricht. Adressen sind abzugeben: Töpfergasse 3, III. Et.

**Am 7. oder 9. März Abends 7 Uhr
im Saale des Hotel de Saxe
CONCERT**

LUDWIG HARTMANN

unter gütiger Mitwirkung der Königl. Kammersängerin **Fran Bürde-Ney**, des Herrn Hofchauspieler **Dawison**, des Herrn Kammervirtuosen **F. A. Kummer**, sowie der Herren **Otto** und **Max Kummer**.

PROGRAMM.

1. Sonate für Pianoforte und Cello von Beethoven.
2. Lenore, Ballade von Bürger und Liszt.
3. a) Berceuse von Chopin.
b) Polonaise Nr. 4 vom Concertgeber.
4. Arie von Gluck.
5. **Trio von August Cäsar Franck.**
6. Lieder des Concertgebers.
7. Romanze für Violine von Beethoven.
8. a) Characterstücke } von Liszt
b) Rhapsodie }

Numerirte Billets à 1 Thlr., sowie desgleichen unnumerirte à 20 Ngr. sind zu haben in den Musikalienhandlungen der Herren **Brauer** (Hauptstrasse), **Friedel** (Schloss-Strasse) und **Meser** (Rosmaringasse).

**Große Wirthschaft des Königl. Großen Gartens.
CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.**

Duverture z. d. 4 Menschenalter, v. Lachner.	Duverture zu Adrien von Rebul.
Finale a. Corely v. Mendelssohn-Bartholdy.	Largo aus dem Trio Nr. 2 (Op. 1) von Beethoven.
Die Haimbacher, Walzer von Panner.	Juristen-Ball-Tänze, Walzer von Strauß.
Louisen-Ländler von Mannsfeldt.	Die Liebenswürdige, Polka v. Hünerfürst.
Sinfonie Nr. 11 (B-dur) von Mozart.	
Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr.	W. Lippmann.

Linckesches Bad.

Wegen des Bußtages findet das **Symphonie-Concert** diese Woche **Dienstag den 26. statt.**
A. Senne.

**Heute im Apollo-Saal
Abend-Concert vom Artillerie-Musikchor
und der National-Sänger-Gesellschaft Wikinger.**
Anfang 6 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Programm an der Kasse.

Theatrum mundi Altstädter Gewandhaus
2. Etage.
Montag den 25. Febr. 1861 **Zwei Vorstellungen.**
Nachmittag 4½ u. Abends 7 Uhr.
1) Florenz. 2) Ein großer Seesturm. 3) Komische Scenen.
Nachmittag 4½ und Abends 7 Uhr.

W. F. Seeger empfiehlt **Bordeaux-, Rhein- u. Landweine** besonders **87r.** in größt. Auswahl, **Ungarweine**, rothe von 10 Ngr. an d. Fl. **weisse**, herbe u. süsse, **Rum, Arac** etc. en gros et en detail. **Konstadt, Casernen-Str. 13a.**

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7, I. Sprechst. früh 8—9, Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.
Druck und Ctaentbum der Herausgeber: Leipzig u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: **Hrn. S. Franke** in Dresden.

Verlobt: **Hr. Kaufm. G. Becker** aus Salzwedel mit **Frl. E. Jernscher** in Chemnitz. **Hr. A. v. Schwaneffig** in Plauen mit **Frl. M. Lehmann** das. **Hr. M. Schulze** in Glauchau mit **Frl. A. Hiller** im Mühlengut Croffen bei Zwickau. **Hr. C. Bartky** mit **Frau D. verw. Schiffscapitän Gülde**, geb. Käs in Lausitz.

Gestorben: **Hr. Getreidehdt. W. Brabant** in Waldheim. **Hrn. Fr. Weber's** Tochter **Marta**. **Hr. Handlungscommis C. Frißche** in Mohorn b. Tharand. **Hr. Hypothekensbuchführer S. Gliemann** in Großenhain. **Frau M. Frißche** geb. Sauppe. **Hrn. M. Gaebel's** Tochter **Sora** in Leipzig. **Hr. Obersteiger S. Köhling** in Neustädtel.

Königl. Hoftheater.

Montag den 25. Februar:

Der Königsleutnant.

Lustspiel in 4 Acten von **Karl Guglow**.
Unter Mitwirkung der Herren **Dawison**, **Winger**, **Walther**, **Quanter**, **Porth**, **Marchion**, **Weiß**, **Wilhelmi**, **Böhme**, **Herbold**, **Kaeder**, der Damen **Löhn**, **Guinand**, **Mitterwurzer**, **Quanter**, **Kram**.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.
Dienstag, 26. Febr.: **Der Vater**. Original-Lustspiel in 4 Acten von **A. v. Könnert**.
Hierauf: **Tanz**. Zum Schluß zum 1. Male: **Die Guffel** von **Blasewitz**. Dramatisirte Anekdote in 1 Akt von **S. Schlesinger**.

Zweites Theater. Altstadt. Gewandhaus

Montag den 25. Februar:

Zum 16. Male: **Dryphus** in der Unterwelt. Phantastische Zauberposse mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen, frei nach dem Französischen von **F. Deneke**. Musik arrangirt vom Musikdirector. **Ed. Gberwein**.
Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

2 halbfette Schweine,

¾ Jahr alt, und ein fast neuer zweispänniger **Rühwagen** sind zu verkaufen in **Bannwitz, Mühle Nr. 5.**

In der Antiquar. Buchhandlung von **Friedrich Birr**, Zahnsgasse 2 parterre, sind **billigst** zu haben:

Weber, D., Lehrbuch d. Weltgeschichte, 2 Bde., eleg. 1/2 Bzbd. (Ratt 4 Thlr.) für 1 Thlr. 27 Ngr. — **Ischudi, Fr. v.**, Das Thierleben der Alpenwelt Mit 24 Illust. Prachtbd. (4 Thlr. 15 Ngr.) für 2 Thlr. 10 Ngr. — **Sydow, Schullatlas**, geb. für 20 Ngr. — **Booch-Arkoffi**, Lehrb. d. spanischen Schrift- und Umgangssprache (1 Thlr. 25 Ngr.) für 18 Ngr. — **Gchtermeyer**, Auswahl v. Gedichten, geb. zu 20 Ngr., 27 Ngr. und 1 Thlr. — **Sanguin**, französ. Grammatik, geb. für 14 Ngr. — **Fiedl**, engl. Sprachlehre, geb. (25 Ngr.) für 12 Ngr. — **Lebensbilder Nr. IV**, geb. für 14 Ngr. — **Dulk, D.**, Preussische Pharmacopoe. 2 Thle. (120 Bog.) geb. für 1 Thlr. 10 Ngr. — **Bibeln** und andere Lehr- und Schulbücher etc.

Die Briefe unter **B. B. B.** sind von der Post durch unrechte Person abgeholt worden und für mich verloren gegangen. Bitte also um Wiederholung jener Mittheilungen.